

Small Talk ist nicht überall gleich

B1.2 - KULTUR, SPRACHEN UND BEGEGNUNGEN



Wortschatz zum Text

Deutsch	Englisch / Erklärung
der Small Talk	small talk
die Begegnung	encounter / meeting
die Höflichkeit	politeness
das Gesprächsthema	topic of conversation
die Unsicherheit	uncertainty
die Gewohnheit	habit / custom
die Frage	question
die Antwort	answer
die Reaktion	reaction
die Grenze	boundary / limit
die Privatsphäre	privacy
der Eindruck	impression
das Missverständnis	misunderstanding
die Absicht	intention

Deutsch	Englisch / Erklärung
die Stimmung	mood / atmosphere
die Situation	situation
die Einladung	invitation
die Direktheit	directness
die Zurückhaltung	reserve / restraint
die Gemeinsamkeit	similarity
der Unterschied	difference
das Interesse	interest
die Aufmerksamkeit	attention
die Erfahrung	experience
die Erklärung	explanation
persönlich	personal
oberflächlich	superficial
unangenehm	uncomfortable
locker	relaxed / casual
sich wundern	to be surprised
nachfragen	to ask for clarification
vermeiden	to avoid

Meine zusätzlichen Wörter / Notizen:

Small Talk ist nicht überall gleich

B1.2 - KULTUR, SPRACHEN UND BEGEGNUNGEN

Als Daniel für zwei Wochen an einem internationalen Jugendprojekt in Hamburg teilnahm, freute er sich besonders auf die Begegnungen mit Jugendlichen aus anderen Ländern. Er lernte seit Jahren Englisch und Deutsch und dachte, dass Gespräche kein großes Problem sein würden. Grammatik konnte man üben, Wörter konnte man nachschlagen. Doch schon am ersten Tag merkte Daniel, dass Kommunikation nicht nur aus Sprache besteht.

Beim Kennenlernabend standen alle mit Getränken in kleinen Gruppen zusammen. Eine Betreuerin sagte: „Unterhaltet euch einfach ein bisschen.“ Für Daniel klang das leicht. Er stellte sich zu zwei Jugendlichen aus den Niederlanden und fragte nach Namen, Herkunft und Schule. Das Gespräch lief gut. Dann fragte er einen Jungen aus Schweden: „Und was verdienen deine Eltern?“ In Daniels Familie waren solche Fragen nicht ungewöhnlich, wenn man über Berufe sprach. Der Junge antwortete sehr kurz und wechselte schnell das Thema. Daniel merkte, dass die Stimmung plötzlich anders war, verstand aber nicht warum.

Später sprach Daniel mit Sofia aus Spanien. Sie stellte viele Fragen, lachte oft und erzählte offen von ihrer Familie. Daniel fühlte sich schnell wohl. Danach traf er Anna aus Deutschland. Als Daniel sie fragte, ob sie Geschwister habe, antwortete sie freundlich. Als er aber gleich danach fragte, warum sie allein zum Projekt gekommen sei und ob ihre Eltern getrennt seien, wurde Anna still. Sie sagte nur: „Das ist privat.“ Daniel war erschrocken. Er hatte die Frage nicht böse gemeint. Für ihn war es einfach Interesse.

Am nächsten Tag ging es im Workshop um interkulturelle Kommunikation. Die Gruppe sammelte Beispiele für Gesprächsthemen, die in manchen Situationen passend und in anderen zu persönlich wirken können. Wetter, Stadt, Essen, Musik, Schule oder Hobbys waren meistens unproblematisch. Fragen nach Geld, Religion, Politik, Familienproblemen oder Beziehungen konnten dagegen schnell schwierig werden, besonders wenn man die Person kaum kennt. Daniel dachte sofort an seine Fragen vom Vorabend.

Die Betreuerin erklärte, dass Small Talk in vielen Kulturen eine Art vorsichtiger Einstieg ist. Man prüft, ob die andere Person offen ist, wie viel Nähe sie möchte und welche Themen angenehm sind. Small Talk bedeutet nicht automatisch, oberflächlich zu sein. Er kann auch Respekt zeigen, weil man nicht sofort in die Privatsphäre eindringt. Daniel fand diesen Gedanken neu. Er hatte Small Talk bisher eher als langweiliges Reden über unwichtige Dinge gesehen.

In der Mittagspause entschuldigte sich Daniel bei Anna. Er sagte, dass er ihre Grenze nicht bemerkt habe und dass die Frage zu persönlich gewesen sei. Anna reagierte ruhig. Sie erklärte, dass sie nicht wütend sei, aber solche Themen nicht mit jemandem besprechen wolle, den sie erst seit einem Abend kenne. Daniel nickte. Er merkte, dass eine freundliche Absicht nicht automatisch bedeutet, dass eine Frage passend ist.

In den nächsten Tagen achtete Daniel genauer auf Gespräche. Er begann mit neutraleren Themen und wartete, ob die andere Person von selbst persönlicher wurde. Wenn jemand nur kurz antwortete oder auswich, wechselte er das Thema. Gleichzeitig lernte er, dass auch zu viel Vorsicht ein Gespräch blockieren kann. Einmal sprach er mit Sofia nur über das Wetter, bis sie lachend sagte: „Du darfst schon normal mit mir reden.“ Da verstand Daniel, dass es nicht darum geht, jede persönliche Frage zu vermeiden, sondern die Situation und die Reaktion der anderen Person wahrzunehmen.

Am Ende des Projekts fühlte Daniel sich sicherer, aber nicht perfekt. Er hatte gelernt, dass Small Talk in einer fremden Sprache doppelt anspruchsvoll sein kann. Man sucht nicht nur nach richtigen Wörtern, sondern auch nach der richtigen Nähe. Manche Menschen erzählen schnell viel Persönliches, andere brauchen mehr Zeit. Beides ist nicht falsch. Wichtig ist, aufmerksam zu bleiben, Grenzen zu respektieren und bei Unsicherheit nachzufragen.

Für Daniel war die wichtigste Erkenntnis überraschend einfach: Gute Kommunikation beginnt nicht mit besonders komplizierten Sätzen. Sie beginnt oft mit Zuhören, Beobachten und der Bereitschaft, die eigene Gewohnheit nicht für die einzige normale zu halten.



Fragen zum Text

1. Warum nahm Daniel an dem Jugendprojekt in Hamburg teil?

2. Warum dachte Daniel zuerst, dass Gespräche kein großes Problem sein würden?

3. Was merkte Daniel schon am ersten Tag?

4. Welche Frage stellte Daniel dem Jungen aus Schweden?

5. Warum war diese Frage problematisch?

6. Wie reagierte der Junge aus Schweden?

7. Warum wurde Anna still?

8. Was sagte Anna zu Daniel?

9. Welche Themen gelten meistens als unproblematisch?

10. Was erklärte die Betreuerin über Small Talk?

11. Was änderte Daniel in den nächsten Tagen?

12. Welche Erkenntnis gewinnt Daniel am Ende?



Multiple Choice

1. Warum freute sich Daniel auf das Jugendprojekt?

- ☐ A) Weil er dort keine Gespräche führen musste.
- ☐ B) Weil er Jugendliche aus anderen Ländern kennenlernen wollte.
- ☐ C) Weil er nur Grammatik üben wollte.
- ☐ D) Weil seine Eltern dort arbeiteten.

2. Was dachte Daniel zuerst über Kommunikation?

- ☐ A) Sprache sei nicht wichtig.
- ☐ B) Gespräche seien kein großes Problem, wenn man Sprachen gelernt hat.
- ☐ C) Man müsse nie auf Reaktionen achten.
- ☐ D) Small Talk sei immer verboten.

3. Was fragte Daniel den Jungen aus Schweden?

- ☐ A) Welche Musik er mag.
- ☐ B) Was seine Eltern verdienen.
- ☐ C) Ob er Hamburg schön findet.
- ☐ D) Welche Hobbys er hat.

4. Warum wurde die Stimmung nach Daniels Frage anders?

- ☐ A) Weil die Frage zu persönlich war.
- ☐ B) Weil der Junge kein Deutsch konnte.
- ☐ C) Weil alle sofort gehen mussten.
- ☐ D) Weil die Betreuerin das Gespräch beendete.

5. Warum fühlte sich Daniel bei Sofia schnell wohl?

- ☐ A) Weil Sofia offen erzählte, viele Fragen stellte und oft lachte.
- ☐ B) Weil Sofia gar nicht sprach.
- ☐ C) Weil Sofia alle privaten Fragen verbot.
- ☐ D) Weil sie nur über Grammatik sprach.

6. Welche Frage an Anna war zu privat?

- ☐ A) Ob sie Geschwister hat.
- ☐ B) Ob ihre Eltern getrennt sind.
- ☐ C) Ob sie Musik mag.
- ☐ D) Ob sie Hamburg kennt.

7. Welche Themen wurden im Workshop als eher unproblematisch genannt?

- ☐ A) Wetter, Stadt, Essen, Musik, Schule und Hobbys.
- ☐ B) Geld, Religion und Familienprobleme.
- ☐ C) Beziehungen und politische Konflikte.
- ☐ D) Gehälter der Eltern.

8. Was kann Small Talk laut Betreuerin zeigen?

- ☐ A) Respekt und vorsichtigen Kontakt.
- ☐ B) Desinteresse an anderen Menschen.
- ☐ C) Dass man keine Sprache kann.
- ☐ D) Dass man nie persönlich sprechen darf.

9. Warum entschuldigte Daniel sich bei Anna?

- ☐ A) Weil er ihre Grenze nicht bemerkt hatte.
- ☐ B) Weil Anna ihn beleidigt hatte.
- ☐ C) Weil Sofia es verlangte.
- ☐ D) Weil er nicht zum Workshop kam.

10. Was lernte Daniel durch Sofia später noch?

- ☐ A) Zu viel Vorsicht kann ein Gespräch auch blockieren.
- ☐ B) Man darf nur über Wetter sprechen.
- ☐ C) Persönliche Themen sind immer falsch.
- ☐ D) Fragen sind beim Kennenlernen unnötig.

11. Was ist laut Text bei Unsicherheit sinnvoll?

- ☐ A) Nachfragen und auf Reaktionen achten.
- ☐ B) Einfach immer weiterfragen.
- ☐ C) Das Gespräch sofort beenden.
- ☐ D) Nur noch schweigen.

12. Welche Aussage passt am besten zur Botschaft des Textes?

- ☐ A) Gute Kommunikation bedeutet, alle persönlichen Fragen zu vermeiden.
- ☐ B) Gute Kommunikation braucht Sprache, Aufmerksamkeit und Respekt für Grenzen.
- ☐ C) Small Talk ist immer oberflächlich und sinnlos.
- ☐ D) Wer eine Fremdsprache kann, versteht automatisch jede Situation.

Ordne zu

A	B
Daniel freute sich auf das Jugendprojekt	weil er Jugendliche aus anderen Ländern kennenlernen wollte.
Er glaubte zuerst an einfache Gespräche	weil er Englisch und Deutsch gelernt hatte.
Am ersten Tag merkte Daniel etwas Wichtiges	weil Kommunikation mehr als Wörter und Grammatik ist.
Die Betreuerin forderte alle zum Reden auf	weil sich die Jugendlichen kennenlernen sollten.
Daniels Frage an den Jungen aus Schweden war problematisch	weil Geld ein privates Thema sein kann.
Der Junge wechselte schnell das Thema	weil ihm die Frage unangenehm war.
Sofia wirkte auf Daniel offen	weil sie viel erzählte und lachte.
Anna wurde still	weil Daniel nach einer privaten Familiensituation fragte.
Daniel war erschrocken	weil er die Frage nicht böse gemeint hatte.
Im Workshop wurden Gesprächsthemen gesammelt	weil manche Themen je nach Situation unpassend sein können.
Small Talk wurde neu erklärt	weil er ein respektvoller Einstieg sein kann.
Daniel entschuldigte sich bei Anna	weil er ihre Grenze nicht bemerkt hatte.
Anna blieb ruhig	weil sie nicht wütend war, aber ihre Privatsphäre schützen wollte.
Daniel begann neutraler	weil er zuerst Reaktionen beobachten wollte.
Sofia machte später einen Witz	weil Daniel plötzlich zu vorsichtig sprach.
Daniel lernte am Ende etwas Grundsätzliches	weil gute Kommunikation Zuhören und Beobachten braucht.

Bringe in die richtige Reihenfolge

Nr.	Satz / Ereignis	Reihenfolge
1.	Daniel entschuldigt sich bei Anna.	
2.	Daniel nimmt an einem internationalen Jugendprojekt in Hamburg teil.	
3.	Sofia sagt lachend, Daniel dürfe normal mit ihr reden.	
4.	Daniel fragt einen Jungen aus Schweden nach dem Einkommen seiner Eltern.	
5.	Der Junge antwortet kurz und wechselt das Thema.	
6.	Im Workshop werden passende und schwierige Gesprächsthemen gesammelt.	
7.	Daniel fragt Anna nach der Trennung ihrer Eltern.	
8.	Daniel beginnt später mit neutraleren Themen.	
9.	Die Betreuerin fordert alle auf, sich zu unterhalten.	
10.	Daniel versteht, dass Small Talk Respekt zeigen kann.	
11.	Anna sagt, dass das privat ist.	
12.	Daniel fühlt sich bei Sofia schnell wohl.	
13.	Am Ende erkennt Daniel, dass Zuhören und Beobachten wichtig sind.	
14.	Die Betreuerin erklärt Small Talk als vorsichtigen Einstieg.	
15.	Daniel merkt, dass Kommunikation nicht nur aus Sprache besteht.	
16.	Anna erklärt Daniel, warum sie solche Themen nicht sofort besprechen möchte.	



Finde den Fehler im Inhalt

1. Daniel nahm an einem nationalen Sportwettbewerb in Hamburg teil.

2. Daniel dachte von Anfang an, dass Kommunikation mehr als Sprache ist.

3. Daniel fragte den Jungen aus Schweden nach seiner Lieblingsmusik.

4. Der Junge aus Schweden erzählte danach lange und offen über Geld.

5. Anna reagierte entspannt, als Daniel nach der Trennung ihrer Eltern fragte.

6. Im Workshop hieß es, dass alle Themen beim Kennenlernen gleich passend sind.

7. Geld, Religion und Familienprobleme wurden als immer unproblematische Themen genannt.

8. Die Betreuerin erklärte, Small Talk sei immer oberflächlich und respektlos.

9. Daniel entschuldigte sich nicht bei Anna.

10. Anna sagte, sie sei sehr wütend und wolle nie wieder mit Daniel sprechen.

11. Daniel lernte, dass man persönliche Fragen immer vermeiden muss.

12. Am Ende glaubt Daniel, seine eigenen Gewohnheiten seien die einzig normalen.



Schreibe über eine Begegnung, in der Small Talk oder eine persönliche Frage zu einem Missverständnis führt. Beschreibe, welche Frage gestellt wird, warum sie unterschiedlich verstanden wird und wie die Personen lernen, respektvoller miteinander zu sprechen.

[illegible]

Lösungen

Fragen zum Text

1. Daniel nahm an einem internationalen Jugendprojekt teil und freute sich besonders auf Begegnungen mit Jugendlichen aus anderen Ländern.
2. Er dachte das, weil er seit Jahren Englisch und Deutsch lernte und Grammatik sowie Wörter üben konnte.
3. Er merkte, dass Kommunikation nicht nur aus Sprache besteht.
4. Daniel fragte ihn, was seine Eltern verdienen.
5. Die Frage war problematisch, weil Geld für viele Menschen ein privates Thema ist, besonders wenn man sich kaum kennt.
6. Er antwortete nur kurz und wechselte schnell das Thema.
7. Anna wurde still, weil Daniel sie direkt nach einer sehr privaten Familiensituation fragte.
8. Anna sagte: „Das ist privat.“
9. Wetter, Stadt, Essen, Musik, Schule oder Hobbys gelten meistens als unproblematisch.
10. Sie erklärte, dass Small Talk ein vorsichtiger Einstieg sein kann und Respekt zeigt, weil man nicht sofort in die Privatsphäre eindringt.
11. Er begann mit neutraleren Themen, achtete auf Reaktionen und wechselte das Thema, wenn jemand auswich.
12. Er erkennt, dass gute Kommunikation mit Zuhören, Beobachten und Respekt vor anderen Gewohnheiten beginnt.

Multiple Choice

1. B) Weil er Jugendliche aus anderen Ländern kennenlernen wollte.
2. B) Gespräche seien kein großes Problem, wenn man Sprachen gelernt hat.
3. B) Was seine Eltern verdienen.
4. A) Weil die Frage zu persönlich war.
5. A) Weil Sofia offen erzählte, viele Fragen stellte und oft lachte.
6. B) Ob ihre Eltern getrennt sind.
7. A) Wetter, Stadt, Essen, Musik, Schule und Hobbys.
8. A) Respekt und vorsichtigen Kontakt.
9. A) Weil er ihre Grenze nicht bemerkt hatte.
10. A) Zu viel Vorsicht kann ein Gespräch auch blockieren.
11. A) Nachfragen und auf Reaktionen achten.
12. B) Gute Kommunikation braucht Sprache, Aufmerksamkeit und Respekt für Grenzen.

Lösungen

Zuordnung

1. 1. Daniel freute sich auf das Jugendprojekt — weil er Jugendliche aus anderen Ländern kennenlernen wollte.
2. 2. Er glaubte zuerst an einfache Gespräche — weil er Englisch und Deutsch gelernt hatte.
3. 3. Am ersten Tag merkte Daniel etwas Wichtiges — weil Kommunikation mehr als Wörter und Grammatik ist.
4. 4. Die Betreuerin forderte alle zum Reden auf — weil sich die Jugendlichen kennenlernen sollten.
5. 5. Daniels Frage an den Jungen aus Schweden war problematisch — weil Geld ein privates Thema sein kann.
6. 6. Der Junge wechselte schnell das Thema — weil ihm die Frage unangenehm war.
7. 7. Sofia wirkte auf Daniel offen — weil sie viel erzählte und lachte.
8. 8. Anna wurde still — weil Daniel nach einer privaten Familiensituation fragte.
9. 9. Daniel war erschrocken — weil er die Frage nicht böse gemeint hatte.
10. 10. Im Workshop wurden Gesprächsthemen gesammelt — weil manche Themen je nach Situation unpassend sein können.
11. 11. Small Talk wurde neu erklärt — weil er ein respektvoller Einstieg sein kann.
12. 12. Daniel entschuldigte sich bei Anna — weil er ihre Grenze nicht bemerkt hatte.
13. 13. Anna blieb ruhig — weil sie nicht wütend war, aber ihre Privatsphäre schützen wollte.
14. 14. Daniel begann neutraler — weil er zuerst Reaktionen beobachten wollte.
15. 15. Sofia machte später einen Witz — weil Daniel plötzlich zu vorsichtig sprach.
16. 16. Daniel lernte am Ende etwas Grundsätzliches — weil gute Kommunikation Zuhören und Beobachten braucht.

Reihenfolge

1. 1. Daniel nimmt an einem internationalen Jugendprojekt in Hamburg teil.
2. 2. Daniel merkt, dass Kommunikation nicht nur aus Sprache besteht.
3. 3. Die Betreuerin fordert alle auf, sich zu unterhalten.
4. 4. Daniel fragt einen Jungen aus Schweden nach dem Einkommen seiner Eltern.
5. 5. Der Junge antwortet kurz und wechselt das Thema.
6. 6. Daniel fühlt sich bei Sofia schnell wohl.
7. 7. Daniel fragt Anna nach der Trennung ihrer Eltern.
8. 8. Anna sagt, dass das privat ist.
9. 9. Im Workshop werden passende und schwierige Gesprächsthemen gesammelt.

Lösungen

Reihenfolge (Fortsetzung)

10. 10. Die Betreuerin erklärt Small Talk als vorsichtigen Einstieg.
11. 11. Daniel versteht, dass Small Talk Respekt zeigen kann.
12. 12. Daniel entschuldigt sich bei Anna.
13. 13. Anna erklärt Daniel, warum sie solche Themen nicht sofort besprechen möchte.
14. 14. Daniel beginnt später mit neutraleren Themen.
15. 15. Sofia sagt lachend, Daniel dürfe normal mit ihr reden.
16. 16. Am Ende erkennt Daniel, dass Zuhören und Beobachten wichtig sind.

Fehler finden

1. Daniel nahm an einem internationalen Jugendprojekt in Hamburg teil.
2. Daniel dachte zuerst, dass Gespräche kein großes Problem sein würden, merkte aber später, dass Kommunikation mehr als Sprache ist.
3. Daniel fragte den Jungen, was seine Eltern verdienen.
4. Der Junge antwortete kurz und wechselte schnell das Thema.
5. Anna wurde still und sagte, dass das privat sei.
6. Im Workshop wurde erklärt, dass manche Themen je nach Situation zu persönlich wirken können.
7. Diese Themen können schnell schwierig werden, besonders wenn man die Person kaum kennt.
8. Die Betreuerin erklärte, dass Small Talk ein vorsichtiger und respektvoller Einstieg sein kann.
9. Daniel entschuldigte sich in der Mittagspause bei Anna.
10. Anna sagte, sie sei nicht wütend, wolle solche Themen aber nicht sofort besprechen.
11. Daniel lernte, auf Situation und Reaktionen zu achten und bei Unsicherheit nachzufragen.
12. Am Ende versteht Daniel, dass man die eigene Gewohnheit nicht für die einzige normale halten sollte.